

HANDWERKSKAMMER ULM



Gedrückte Stimmung: In den Betrieben macht sich zunehmend Pessimismus breit.

Foto: www.amh-online.de

Konjunktur stagniert weiter – keine Erholung in Sicht

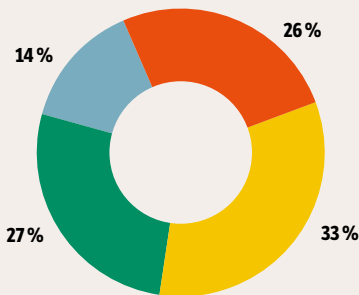
Wirtschaftliche Erholung bleibt im zweiten Quartal 2026 aus – gedrückte Stimmung und gedämpfte Erwartungen im regionalen Handwerk – Vier von fünf Betrieben halten an Personalstamm fest

Die Handwerkskonjunktur in der Region hat zur Jahresmitte keine nennenswerte Verbesserung erlebt und gerät zunehmend unter Druck – das zeigen die aktuellen Daten der regelmäßigen Konjunkturumfrage der Handwerkskammer Ulm. Demnach bewerten rund 44 Prozent der Handwerksbetriebe im Kammergebiet die Lage im zweiten Quartal 2026 als gut, während 23 Prozent der Befragten von einem schlechten Geschäftsverlauf berichten. Am vergleichsweise optimistischsten wird die Geschäftslage momentan noch im Gesundheits- und Ausbaugewerbe beurteilt, während das Nahrungsmittelgewerbe die negativsten Signale sendet. Im entsprechenden Vorjahresquartal wurde die Geschäftslage insgesamt noch deutlich positiver eingestuft. Dazu sagt Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm: „Im regionalen Handwerk gibt es keinerlei Aufschwungsbewegung – im Gegenteil. Die bereits schwierige wirtschaftliche Lage hat sich durch die derzeitigen geopolitischen Konflikte und den daraus resultierenden Kostensprüngen für viele unserer Betriebe noch einmal verschärft. Die Stimmung in unseren Betrieben wird jeden Tag schwieriger.“

In der Region vermeldet jeder fünfte Betrieb einen gestiegenen Auftragseingang in den Monaten

Keine nennenswerte Verbesserung

Betriebsauslastung im 2. Quartal im Gebiet der Handwerkskammer Ulm



Frage: Wie hoch ist derzeit der Auslastungsgrad Ihrer betrieblichen Kapazitäten?

■ bis 60 % ■ 61–80 % ■ 81–100 % ■ über 100 %

Quelle: Konjunkturumfrage der Handwerkskammer Ulm

April, Mai und Juni. Rund 39 Prozent der Befragten berichten hingegen von Auftragsrückgängen gegenüber dem Vorjahresquartal.

Auftragsflaute und rückläufige Umsätze

Auch die Umsatzentwicklung der Betriebe im Ulmer Kammergebiet hat sich im zweiten Quartal verglichen mit dem Vorjahresquartal rückläufig entwickelt: Rund 16 Prozent der Befragten haben Umsatzsteigerungen gemeldet, während 36 Prozent von einem Umsatzminus berichten. Bei der Auslastung ergibt sich ein ähnliches Bild: Der Anteil von Betrieben mit geringer Kapazitätsauslastung ist

– verglichen mit dem Vorjahr – von 19 Prozent auf 26 Prozent angestiegen. Eine nahezu volle Auslastung vermelden 27 Prozent der Befragten und 14 Prozent sind über ihre Kapazitätsgrenzen hinaus ausgelastet. Insgesamt pendelt sich der Auslastungsgrad weiterhin auf niedrigem Niveau ein.

Ein Anstieg der Einkaufspreise kommt für viele Betriebe erschwerend hinzu. Vier von fünf der Befragten berichten von steigenden Einkaufspreisen, die nicht oder nur zu einem geringen Teil an die Kunden weitergegeben werden können. „Die Materialpreise gehen durch die Decke. Die

Margen und damit auch die Liquidität in den Betrieben geraten dadurch zunehmend unter Druck. Das belastet mittlerweile zahlreiche Unternehmerinnen und Unternehmer in unserer Region. Wir sehen hier die Politik in der Pflicht, zügig Abhilfe zu schaffen und eine Trendwende einzuleiten“, so Mehlich.

Die Beschäftigtenzahl ist zur Jahresmitte ebenfalls rückläufig. So haben sieben Prozent der befragten Betriebe im zweiten Quartal zusätzliches Personal eingestellt, während 15 Prozent – und damit mehr als doppelt so viele – Personal abgebaut haben. 78 Prozent haben angegeben, dass die Zahl ihrer Mitarbeitenden konstant geblieben ist.

Verhaltener Ausblick Richtung Herbst

Die Erwartungen an das dritte Quartal fallen zurückhaltender aus als im Vorjahreszeitraum: Lediglich rund zwölf Prozent der befragten Betriebe gehen von einer Verbesserung der Geschäftslage aus, rund 27 Prozent rechnen hingegen mit einer Verschlechterung. Bei der Personalplanung beabsichtigen rund 13 Prozent der Betriebe den Mitarbeiterstamm zu reduzieren, während rund sieben Prozent der Befragten die Zahl der Mitarbeitenden erhöhen wollen. Vier von fünf Betrieben gehen von unveränderten Beschäftigtenzahlen aus.

KOMMENTAR

Raus aus der Talfahrt

Wer in der Achterbahn fährt, der weiß: Irgendwann geht es immer bergauf. Auch Handwerksbetriebe sind Achterbahnfahrten gewöhnt. Mal geht es bergauf und die Auftragsbücher sind zum Bersten voll und mal herrscht Flaute im Betrieb. Derzeit zeigt die Wirtschaft jedoch nur eine Kursrichtung an: Talfahrt. In der jüngsten Konjunkturumfrage sehen wir, dass sich die eh schon angespannte Lage noch weiter zuspitzt. Fast 40 Prozent der befragten Betriebe berichten von einem Auftragsrückgang. Das ist fast doppelt so viel wie im Vorjahresquartal. Die erhoffte Frühjahrs-erholung ist also ausgeblieben.

Und der Blick auf die kommenden Monate? Ernüchternd. Besserung ist erstmal nicht in Sicht. Mehr als jeder vierte Betrieb zwischen Ostalb und Bodensee rechnet sogar mit einer Verschlechterung der Wirtschaftslage.

Fakt ist: Zu lange hat man in Berlin und Stuttgart tatenlos der schwächelnden Wirtschaft zugehört. Die Zeit des Zusehens



Markus Behrendt
kaufmännischer Angestellter aus Dietenheim und Vorstandsmitglied der Handwerkskammer Ulm

Foto: Handwerkskammer Ulm

sollte jetzt jedoch endgültig vorbei sein. Die Politik muss ins Machen kommen. Es ist Zeit zu Handeln. Die Weichen müssen neu justiert werden, sonst steuern wir einer Sackgasse entgegen. Wir brauchen zuverlässige Entlastungen, bessere Rahmenbedingungen, feste Zusagen und keine leeren Worte. Auch in der Achterbahn kann der Antriebsmotor ins Stocken geraten. Es braucht nur rechtzeitige Unterstützung, damit der Wagen wieder Schwung aufnehmen kann.

Kontakt: redaktion@hwk-ulm.de

Plattform bringt Übergeber und Nachfolger zusammen

„Unternehmensbörse Handwerk“ ins Leben gerufen

Anfang Juli ist eine landesweite Plattform mit dem Namen „Unternehmensbörse Handwerk“ gestartet. Diese bringt Übergeber und Nachfolger zusammen. Die neue Börse ist eng mit den Beratungsteams der Handwerkskammern verzahnt. Die Expertinnen und Experten begleiten Betriebe und Nachfolgeinteressierte bei Fragen der Unternehmensbewertung, Finanzierung, rechtlichen Ausgestaltung und betriebswirtschaftlichen Planung.

Die Plattform ist eine Weiterentwicklung bereits vorhandener Matching-Plattformen, unter anderem der Börse der Handwerkskammer Ulm. Diese war 2016 gestartet und hat seitdem zu über 8.500 Matches zwischen Übergebenden und Interessenten geführt. Der Vorteil

des neuen Portals ist der landesweite Inhalt. Über die Unternehmensbörse können Betriebsinhaberinnen und -inhaber kostenfrei Inserate veröffentlichen. Nachfolgeinteressierte können individuelle Suchprofile anlegen. Eine intelligente Matching-Funktion gleicht verifizierte Betriebe und Interessierte anhand von Kriterien wie Gewerk, Region, Qualifikation oder Betriebsgröße ab. Nutzer erhalten passende Vorschläge, sobald ein Inserat zu ihrem Profil passt.

Die Unternehmensbörse ist Teil des Projekts Next Generation Handwerk, gefördert durch das Ministerium für Wirtschaft, Handwerk und Tourismus Baden-Württemberg im Rahmen der Kampagne „Nachfolge BW“.

Mehr Informationen unter www.nachfolge-im-handwerk.de/start.html



Wer seinen Betrieb an einen passenden Nachfolger übergeben möchte, kann die neue Unternehmensbörse nutzen.

Foto: Seventyfour-stock.adobe.com

IMPRESSUM



Olgastraße 72, 89073 Ulm,
Pressestelle: Tel. 0731/1425-6103, Fax 0731/1425-9103
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dr. Tobias Mehlich

Bildungspartnerschaft unterzeichnet

Kooperation im Kreis Ravensburg soll Übergang zwischen Schule und Beruf erleichtern

Im Landkreis Ravensburg hat die Schellhorn Außenanlagen GmbH kürzlich eine Bildungspartnerschaft mit der Gemeinschaftsschule Horgenzell geschlossen. Die Unterzeichnung fand im Rahmen der „zukunfts-BOX“ statt – dem zentralen Berufsorientierungsprogramm der Gemeinschaftsschule.

Dabei handelt es sich um ein interaktives Online-Portal und Konzept, das Schüler, Eltern und Unternehmen miteinander vernetzt. Durch Praktika, Workshops und Firmenbesichtigungen sollen Schülerinnen und Schüler optimal auf den Übergang in die Arbeitswelt vorbereitet werden.

Kooperationen wie diese sind für beide Seiten sinnvoll, da alle künftig davon profitieren werden: Der geplante Austausch nutzt jetzt den Schülerinnen und Schülern ebenso wie dem 1991 gegründeten Familienunternehmen, das seit 2021 von Inhaber Stefan Schellhorn geführt wird. Unkompliziert kön-

nen Schüler, Eltern und Lehrkräfte auf den Betrieb zugehen und über Praktika oder Projektarbeiten kennenlernen, was beispielsweise alles zum Beruf eines Garten- und Landschaftsbauers gehört und welche Karrierewege sich ergeben können. Die Firma hat wiederum die Chance, begabte, junge Menschen für eine Ausbildung zu begeistern und sich so bereits die Fachkräfte von morgen zu sichern.

Im Zuge dieser Partnerschaft soll den Schülern ein realistisches, erstes Berufsbild vermittelt und der Betriebsalltag greifbarer gemacht werden. Auf diese Weise können die Jugendlichen prüfen, was zu ihren Talenten und Fähigkeiten passt und welche Anforderungen im Job erfüllt werden müssen.

Die Schüler haben jetzt dank der Kooperation etwa die Möglichkeit, Unternehmensbesichtigungen und -praktika zu absolvieren. Auch weitere gemeinsame Aktionen sind geplant.



Schulrätin Tania Hastings (v. l. n. r.), Jenny Kwittung (Handwerkskammer Ulm), Geschäftsführer Stefan Schellhorn und Rektor Markus Bichler.

Foto: Handwerkskammer Ulm

Irrwege der Baupolitik

Wirtschaftsgespräch Ostwürttemberg: Bauingenieur Prof. Dr. Werner Sobek über zeitgemäßes Bauen

Häuser, die miteinander kommunizieren können, und Baumaterialien, die komplett recyclebar sind. Klingt nach Zukunftsmusik? Für den Architekten und Bauingenieur Prof. Dr. Werner Sobek ist das längst gängige Praxis. Der gebürtige Aalener war darum als Gastredner zum Wirtschaftsgespräch Ostwürttemberg im Digital Innovation Space (DIS) in Aalen geladen.

Die Veranstaltung, die von der Handwerkskammer Ulm, IHK Ostwürttemberg und den Landkreisen Ostalb und Heidenheim organisiert wurde, stellte dabei das Thema „Bauen der Zukunft“ in den Fokus. Unter dem Titel „Baupolitik oder die Geschichte einer Irrfahrt“ legte Sobek in seinem Vortrag dar, wie zeitgemäßes Bauen möglich sei. Demnach müsse beim Bau ver-

stärkt auf die Reduktion von Emissionen geachtet werden, weniger auf die Energieeffizienz. „Wir haben ein Emissionsproblem“, machte Werner Sobek deutlich. Denn mehr als 50 Prozent der jährlichen Treibhausgasemissionen fallen auf den Bausektor. Er schlug darum vor, die Höhe der Steuer von der Menge des klimaschädlichen Gases abhängig zu machen, das beim Bau ausgestoßen wird. Zudem sei das Bauen von morgen kein technisches, sondern ein soziologisches Problem. Materialien müssten wiederverwendbar und vielseitig einsetzbar sein.

Dass nachhaltiges und ressourcenschonendes Bauen heutzutage möglich ist, verdeutlichte Sobek mit Beispiel-Projekten aus seinem Architekturbüro.



Der gebürtige Aalener Prof. Dr. Werner Sobek war als Gastredner beim Wirtschaftsgespräch Ostwürttemberg geladen.

Foto: Handwerkskammer Ulm



Knackiger Boden, fruchtige Füllung und zarte Schokolade: Die Donauküsse von Katrin Naas aus Ehingen wurden bei den German Chocolate Awards mit Gold ausgezeichnet.

Foto: Handwerkskammer Ulm

Süße Versuchung

Konditormeisterin Katrin Naas liebt es, an eigenen Kreationen zu tüfteln. Mit ihren „Donauküssen“ hat sie nun bei den German Chocolate Awards abgeräumt

Wer das rote Backsteingebäude in der Blaubeurer Straße in Ehingen betritt, wird sofort von dem Duft nach frisch gebackenen Kuchen und Pralinen empfangen. Der Blick in die ausladende Vitrine verrät: Hier ist ein Meister seines Fachs am Werk. Oder besser gesagt: eine Meisterin. Katrin Naas aus Ehingen ist seit knapp 30 Jahren Konditormeisterin mit Leib und Seele. Von Blutorange-Trüffel-Pralinen über Baumkuchen bis hin zu handbeschrifteten Schokoladentafeln – bei ihren Kreationen steckt die Liebe im Detail.

„Für mich ist das der tollste Beruf der Welt. Ich liebe mein Handwerk, weil es kreativ ist und keine Woche wie die andere ist“, schwärmt die Konditormeisterin. Vor rund zwei Jahren wagte die Ehingerin einen Neustart.

Nach über 20 Jahren schließt sie das Café Tiffany's in Ehingen und eröffnet ihre eigene Konditorei – in neuer Location und mit neuem Konzept. „Ich habe mich bewusst dafür entschieden, Produkte anzubieten, die eine Handwerkstradition haben“, erzählt Katrin Naas. So entstand auch die Idee zu den Donauküssen. Ihr Ziel

war es, ein Gegenstück zu den französischen Macarons zu kreieren, das gleichzeitig Kreativität und Handwerkskunst beinhaltet. „Wir haben lange gebraucht, bis wir bei dem jetzigen Endergebnis waren“, erinnert sich die Betriebsinhaberin. Doch was lange

”

Für mich ist das der tollste Beruf der Welt.“

Katrin Naas
Konditormeisterin

Zur Person

Katrin Naas hat schon als Kind gerne mit der Mutter und der Oma gebacken. 1997 legt sie ihre Meisterprüfung zur Konditorin ab. Von 1999 bis 2023 führt sie gemeinsam mit ihrem Mann das Café Tiffany's in Ehingen. Heute werden in „Katrins Konditorei“ ihre Schokoladenkreationen hergestellt und in Ehingen und Ulm verkauft.

währt, wird schließlich gut. Mittlerweile produzieren Katrin Naas und ihr Team 14 verschiedene Donaukuss-Variationen, je nach Saison und Verfügbarkeit der Produkte. Denn Regionalität spielt bei der Konditormeisterin eine große Rolle.

So bestimmen aktuell Erd-, Johannis- und Himbeeren die Füllungen und das Topping der Süßwaren. Bei ihren Kunden in Ulm und Ehingen sind die Donauküsse längst beliebt. Bei den diesjährigen German Chocolate Awards schickte Katrin Naas darum auch ihre schwäbische Eigenkreation ins Rennen. Mit Erfolg. Ihre Donauküsse wurden mit Gold ausgezeichnet. „Ich hatte keine Erwartungen an eine höhere Auszeichnung, weil ich der Meinung war, dass man dafür etwas ganz Außergewöhnliches abliefern muss“, berichtet Naas. „Dass so ein ganz klassisches Handwerksprodukt mit Gold prämiert wurde, hat uns wahnsinnig überrascht und macht mich sehr stolz.“

Gut sichtbar hängt nun die Urkunde in ihrem Geschäft. Denn für die Konditormeisterin ist klar: Der Donaukuss wird nicht ihre letzte Eigenkreation bleiben.

Förderpreis Duale Ausbildung 2026 verliehen

Der Landkreis Ravensburg prämiiert drei Azubis und einen Handwerksbetrieb

Herausragende Leistungen verdienen herausragende Würdigung. Ganz nach diesem Motto verlieh die stellvertretende Landrätin des Landkreises Ravensburg Anna Maria Ostermeier bereits zum sechsten Mal den „Förderpreis Duale Ausbildung“. Insgesamt sechs Auszubildende wurden im Rittersaal von Schloss Achberg in den Kategorien Handwerk, Industrie und Handel sowie Gesundheit, Soziales und Pflege prämiert. Darüber hinaus wurde ein Ausbildungsbetrieb für sein besonderes Engagement in der beruflichen Bildung geehrt. Die Preisträgerinnen und Preisträger erhielten jeweils eine Urkunde, eine Zuwendung in Höhe von 300 Euro sowie ein kleines Präsent.

In der Kategorie Handwerk sind in diesem Jahr die Auszubildenden Anna Bingger (Kraftfahrzeugmechatronikerin), Mara Behr (Malerin und Lackiererin) und Sabrina Diesch (Schreinerin) ausgezeichnet worden. Auswahlkriterien sind etwa Ausbildungsleis-



Sie stehen für außergewöhnliches Engagement in der Ausbildung: Die Preisträger des „Förderpreises Duale Ausbildung 2026“ aus dem Handwerk.

Foto: Handwerkskammer Ulm

tung, eine rollenuntypische Berufswahl, individuelle Leistungsvoraussetzungen und die Persönlichkeit der Auszubildenden. In der Kategorie Ausbildungsbetrieb überzeugte der Salon Schreiber by Björn die Fachjury. Bastian Störk, Leiter des Geschäftsereichs Bildung, war für die Handwerkskammer Ulm in der Fachjury vertreten. „Die Einblicke in die Leistungen, das Engagement

und die persönlichen Geschichten der Nominierten zeigen jedes Jahr aufs Neue, wie viel Potenzial, Leistungsbereitschaft und Leidenschaft in unserer Region steckt“, betont Störk. Und weiter: „Ausbildung ist weit mehr als die Vermittlung von Fachwissen – sie schafft Perspektiven, stärkt unsere Wirtschaft und sichert den Fachkräftenachwuchs von morgen.“

KURZ UND BÜNDIG

Veranstaltungstipp

Für Mitgliedsbetriebe bietet die Handwerkskammer Ulm zahlreiche kostenlose Beratungsmöglichkeiten, Infoabende und Veranstaltungen an.

Arbeiten neu denken – Wie New Work Führung und Unternehmenskultur neu ausrichten kann (online)

Die Arbeitswelt befindet sich in einem tiefgreifenden Wandel: Flexible Arbeitsmodelle, veränderte Erwartungen an Führung und ein neues Verständnis von Unternehmenskultur fordern Organisationen heraus, ihre Strukturen und Werte zu überdenken. „New Work“ ist dabei mehr als ein Trend – es ist ein ganzheitlicher Ansatz, um Arbeit sinnstiftender, agiler und menschenzentrierter zu gestalten. In diesem Webinar erfahren Sie, welche Prinzipien und Werte hinter dem Konzept New Work stehen, wie Führungskräfte ihre Rolle vom reinen Entscheider zum Ermöglicher verändern können und wie Unternehmen durch eine bewusst gelebte Kultur Innovationskraft, Motivation und Resilienz fördern.

Das Webinar richtet sich an Führungskräfte, Personalverantwortliche und alle, die Arbeit zukunftsfähig gestalten möchten.

- Termin: 4. August 2026, 11 bis 12 Uhr

Ansprechpartnerin: Alexandra Natter, Tel. 0731/1425-6389, E-Mail: beratung@hwk-ulm.de. Weitere aktuelle Termine und Veranstaltungen unter www.hwk-ulm.de/veranstaltung/.
Ansprechpartnerin: Katrin Pleil, Tel. 0731/1425-6145

Seminare

Nachqualifizierung für Elektrofachkräfte

Lediglich ausgebildete Elektrofachkräfte dürfen innerhalb des eigenen Gewerkes kleinere elektrotechnische Arbeiten ausführen. Deswegen sollen Elektrofachkräfte für festgelegte Tätigkeiten regelmäßig ihre Kenntnisse aktualisieren. Die Teilnahme an diesem Tageslehrgang ermöglicht es Ihnen, Ihr Zertifikat als Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten für weitere drei Jahre zu erneuern.

- Termin: 1. August 2026
- Gebühr: 370 Euro
- Ort: Bildungsakademie Friedrichshafen

Ansprechpartnerin: Jeanette Ilg, Tel. 0731/1425-4021, E-Mail: weiterbildung@hwk-ulm.de

Geprüfter Betriebswirt (HwO) in Teilzeit

Sie möchten einen Betrieb effizient und nachhaltig führen? Dann ist die Aufstiegsfortbildung „Geprüfter Betriebswirt (HwO)“ genau das Richtige für Sie. In dieser stärken Sie Ihre betriebswirtschaftliche Fachkompetenz und bauen auf Ihre Erfahrungen als Meisterin oder Meister auf.

- Termin: 28. August 2026 bis 5. Juni 2027
- Gebühr: 5.800 Euro
- Ort: Bildungsakademie Ulm

Ansprechpartnerin: Sabine Endres, Tel. 0731/1425-7213, E-Mail: weiterbildung@hwk-ulm.de